

LESERBRIEFE

Es ist Zeit, an unsere Enkel zu denken

Die Diskussion ums Haberfeld und den Bildungsstandort Vaduz darf nicht an unseren jetzigen Einstellungen und Lebenssituationen kleben bleiben. Was für eine Schullandschaft wollen wir für unsere Enkel einst bereitstellen?

Nehmen wir an, dass sich die gesellschaftlichen Trends so weiterentwickeln. Wir gönnen unseren Söhnen und Töchtern die bestmögliche Ausbildung. Wir wünschen unseren Söhnen und Töchtern, dass sie ein erfülltes Leben in eigener Familie und passendem Beruf führen können. Unter welchen Bedingungen sind unsere Söhne und Töchter dann überhaupt bereit, sich auf eigene Kinder einzulassen?

Wir müssen leider annehmen, dass Ehen weiterhin zur Hälfte nicht von Dauer sein werden. Wir müssen weiter annehmen, dass Betriebe und Unternehmen nicht mehr (hoffentlich aber auch nicht weniger) Teilzeitstellen zur Verfügung stellen. Wir müssen annehmen, dass die Entwicklung von flexiblen Arbeitszeiten eher langsam vor sich geht. Unsere Söhne und Töchter werden ganz unterschiedliche Wege gehen. Es ist auch anzunehmen, dass nur ein Teil von ihnen Vaduz als Lebensort wählen wird.

Welchen Bildungsstandort sollen unsere Kinder dann antreffen? Unter welchen Bedingungen wird es in Zukunft genügend Kinder für unsere Kindergärten und Schulen geben? Muss es unter diesen Umständen auf die Frage hinauslaufen: Tagesstrukturen oder Tagesschule? Oder kann es auch heissen Tagesstrukturen und Tagesschule?

Wir wissen nicht, was für Wege unsere Kinder gehen. Wir erziehen sie nur dazu, ihre eigenen Wege zu gehen. Sollte ein Bildungsstandort

dann nicht alle Optionen anbieten können? Welche Chancen und Möglichkeiten bietet dabei ein Standort mit einem zentralen, umfassenden und vielfältigen Angebot? Welchen Bildungsstandort würden wir für unsere Enkel wünschen?

Die Schule ist längst viel mehr als die Ansammlung von Kindern des gleichen Jahrgangs zum Zwecke des Lese-, Schrift- und Rechnererwerbs. Schulen erfüllen heute die vielfältigsten Aufgaben in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen und auch in der Erziehung und Betreuung sollen Schulen heute Optionen haben, auf die unterschiedlichsten Erwartungen mit geeigneten pädagogischen Konzepten zu reagieren. Was heisst das für den Bildungsstandort Vaduz?

Wir sind gefordert, all diese Fragen mit der nötigen Weitsicht und Besonnenheit anzugehen – und die Parteilichkeit beiseitezulassen. Auch wenn im Haberfeld Tagesstrukturen, Tagesschule, Kindertagesstätte und Kindergarten ein neues Heim erhalten, bleiben diese Fragen noch nicht ganz geklärt. Aber das Projekt trägt dazu bei, dass Vaduz eine Heimat all denen bieten kann, die in Zukunft unsere Gemeinde prägen.

Barbara Ospelt-Geiger, Bartlegroschstrasse 9, Vaduz; Petra Miescher, Bartlegroschstrasse 17, Vaduz

BVD z Vadoz?

Wer s Vadozner VU-Blättli dorigoot, stellt fescht, dass d BVD jätz z Vadoz hena schoot. Händ dia epa d Grenza verschoben, hensi d BVD uf Vadoz dora zogen?

Oder handlat sich s, das könnt jo o no sii, umna bsunders raffiniarti Polit-Schtrategii?

Markus Meier, Stubistrasse 5, Triesenberg-Malbun

Eine «Fasten»-Botschaft

Der Chef von Trybol AG ist überzeugt: Das Mass ist König aller Tugenden. Er will nicht, dass sein Unternehmen wächst. Die «Wachstumsgier» der Konzerne hält er für das Hauptproblem der heutigen Wirtschaft. Sie mache den Menschen krank und zerstöre die Schöpfung. Zeitungen und TV behaupten täglich das Gegenteil: Wessen Firma nicht wächst, entlässt die Arbeiter, wessen Fussballteam verliert, feuert den Trainer. Man geht über Leichen. Wenn der Staat durch Arbeitslosengelder den Schaden heilen muss, steigen die Steuern der «Kleinen». Was noch viel schlimmer ist: Arbeits-

lose verlieren das Gefühl ihrer Würde. Wenn sich die Menschen alles leisten können, werden viele des Lebens überdrüssig, Jugendliche gewalttätig, weil ihnen der Sinn des Lebens abhanden gekommen ist. Die Abstimmung zur «Abzocker-Initiative» bewies, dass das Volk gesünder denkt. Die Natur kennt ihr Mass. Sie folgt den Gesetzen der Schöpfung. Wenn der Mensch von ihr mehr verlangt, als sie leisten kann, stirbt sie: Ver-Wüstung, Ver-Steppung, Tsunami ...

Gilt das rechte Mass auch für die Treue zum Gesetz? Bei Jesus sicher! Er hat ostentativ das Gesetz übertreten und am Sabbat Kranke geheilt, seine hungrigen Jünger verteidigt,

die am Sabbat Ähren rupften. Und seine Begründung? Nicht Abschaffung des arbeitsfreien Tages, sondern Treue zu dessen Sinn von Gott her: «Der Mensch ist nicht für den Sabbat da, sondern der Sabbat für den Menschen» – als Ruhetag!

Das Masshalten ist eine Kardinaltugend, welche die Wirtschaft und die Gesundheit im Lot hält, aber die Königin der Tugenden ist die Liebe, die gerade dann aktiv wird, wenn die Masslosigkeit Menschen ins Elend stürzt. Fastenopfer macht glücklich – im Mass der gelebten Liebe.

Sr. Alma Pia, ASC, Kloster St. Elisabeth, Schaan

MARKTPLATZ

Nahe liegendes Einkaufsvergnügen

Direkt an der Autobahnausfahrt Mels-Sargans gelegen, bieten die über dreissig Fachgeschäfte im Pizolcenter ein vielfältiges Angebot in freundlichem Ambiente. Ob für einen kleinen Einkauf oder einen gemütlichen Shoppingbummel: Der kurze Ausflug in die Schweiz lohnt sich.

Mels. – Direkt bei der Ausfahrt Mels-Sargans ist das Pizolcenter schon von der Autobahn aus gut zu sehen. Nun ist es nur noch ein Katzensprung bis zum Parkhaus. Ein freier Platz ist schnell gefunden, dank den 550 gedeckten Parkplätzen. Per Rollband oder mit einem der geräumigen Lifte gehts ins Erdgeschoss. Dort präsentiert sich zuerst einmal der helle, sympathisch gestaltete Eingangsbereich. Das Angebot bestätigt den positiven Eindruck: Die grosse Auswahl an Lebensmitteln lässt keine Wünsche offen. Und gleich daneben findet sich alles für Haus und Garten. Vor allem aber Modebegeisterte werden sich im Pizolcenter wohlfühlen. Denn die zahlreichen Boutiquen bieten für jeden Geschmack das passende Outfit – von zeitlos-elegant bis trendbewusst und frech. Ebenfalls stark ver-



Kurze Fahrt, grosse Auswahl: Das Pizolcenter am Fusse des Pizols. Bild pd

treten ist alles, was die Freizeitgestaltung betrifft. Vom guten Buch bis zur neusten Unterhaltungselektronik. Und wer gerne aktiv ist, wird sich über die vielen Sportartikel besonders freuen. Generell darf gesagt werden, dass das

Einkaufen im Pizolcenter Freude macht. Weil sich alles, was es für einen gelungenen Einkauf braucht, unter einem Dach befindet. Das Pizolcenter ist übrigens am Freitag jeweils bis 21 Uhr geöffnet. (pd)

MARKTPLATZ



Gewinnübergabe: Peter Thöny, Monika Geier, 3. Preis, Maria Ritter, 1. Preis, und Sven Simonis (v. l.). Auf dem Foto fehlt Edith Nigg, 2. Preis. Bild Elma Korac.

Strahlende Gewinner der Weihnachtssternaktion

Vaduz. – Nachdem die grosse Verlosung der Weihnachtssternaktion 2012 stattgefunden hat, ist es nun endlich so weit. Die Gewinner der diesjährigen Aktion stehen fest. Ganz besonders freuen durften sich Herbert Ritter aus Mauren, Edith Nigg aus Vaduz (nicht auf dem Foto) sowie Monika Geiger aus Vaduz. Ihnen wurde am Freitagabend in den Räumlichkeiten von Simonis Sehzentrum vom Präsident des Liechtensteinischen Handelsgewerbes, Sven Simonis, die drei Hauptpreise übergeben.

Lohnenswerter Spass

Das Sammeln und Kleben hat sich aber auch für zahlreiche weitere Wettbewerbsteilnehmer gelohnt. In den nächsten Wochen können über 2900 glückliche Teilnehmer ihre Gewinne

in Empfang nehmen. Alle Mitglieder der Weihnachtssternaktion gratulieren recht herzlich und wünschen viel Spass beim Einkaufen im Einkaufsland Liechtenstein. (pd)

Die Gewinner

- 1. Preis: Einkaufsgutschein im Wert von 1000 Franken ergeht an Herbert Ritter aus Mauren.
- 2. Preis: Einkaufsgutschein im Wert von 750 Franken ergeht an Edith Nigg aus Vaduz.
- 3. Preis: Einkaufsgutschein im Wert von 500 Franken ergeht an Monika Geiger aus Vaduz.

Vorverkauf zum Schellenberger Starkbierfest startet



Starkbier-Verkostung: Bruno Güntensperger, Norman Wohlwend, Freddy Kaiser und Daniel Bargetze (v. l.) Bild Elma Korac

Bald wird wieder o'zapft: Bruno Güntensperger und Daniel Bargetze gaben bei einer Starkbierverkostung zusammen mit dem Maurer Vorsteher Freddy Kaiser einen Vorgeschmack auf das 7. Starkbierfest in Schellenberg. Der Kartenvorverkauf dazu startet am Samstag.

Schaan/Schellenberg. – Vom 8. bis 11. Mai findet das 7. Schellenberger Starkbierfest statt. Am Freitagnachmittag haben Bruno Güntensperger, Daniel Bargetze und Freddy Kaiser im Liechtensteiner Brauhaus in Schaan

angekündigt, dass die diesjährige Gastgemeinde Mauren sein wird. Der Maurer Gemeindevorsteher wird das Fass Starkbier am Eröffnungstag anstecken. Damit fällt der Startschuss für ein viertägiges Fest, das fest im Zeichen des Starkbieres steht. Jenes wird wieder eigens vom Liechtensteiner Brauhaus für das Schellenberger Starkbierfest gebraut und nur während des Festes ausgetrennt. «Das kräftige Bier mit feinsten Malzaromen ist kräftig, süffig und speziell lange gereift», erklärte Güntensperger während einer Zwickelprobe in Schaan. Kommenden Samstag, 23. März, startet der Kartenvorverkauf. Ab 19

Uhr sind die Tickets im Restaurant Kreuz in Schellenberg erhältlich. Ein Highlight des diesjährigen Starkbierfestes ist laut Daniel Bargetze und Freddy Kaiser ein Shuttle-Bus, der an allen vier Festtagen gratis von Schellenberg nach Mauren und umgekehrt Gäste zum zünftigen siebten Starkbierfest bringt. Seit dem Jahr 2007 findet das Fest nun jedes Jahr in Schellenberg statt. Das Restaurant Kreuz hat das bayrische Traditionsfest vor sieben Jahren nach Liechtenstein geholt. Auch dieses Jahr werden wieder bis zu 1400 Besucher über vier Tage verteilt erwartet. (dws)